

Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: - (1932)
Heft: 9

Artikel: Der Mann in Damenkleidern
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-561722>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

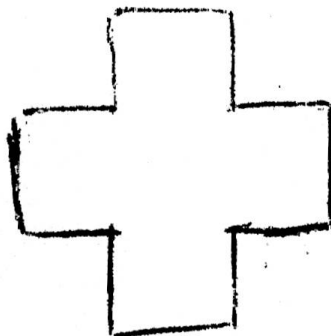
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

[illegible]

Hauptpostfach 730, Zürich. Postcheckkonto: Excentricclub
VIII 20077.

Der Mann in Damenkleidern.

.....

Vorigen Sonntag wurde in der Bahnhofhalle Zürich ein junger Mann festgenommen, der nichts Gescheiteres zu tun wusste, als am helllichten Sonntag-Nachmittag in Damenkleidern, angemalt, schlimmer wie die gemeinste Strassendirne, sich öffentlich zu produzieren. Das kurze Gastspiel endigte dann schliesslich mit einer unfreiwilligen Autofahrt in Begleitung nach dem Posten und ins elterliche Haus.

Man könnte unwillkürlich lachen über solchen Blödsinn, wenn nicht unsere ganze Bewegung unter solchen Vorkommnissen zu leiden hätte. Da gibt man sich alle Mühe um unsere Gegner von unsrer Anständigkeit zu überzeugen und dann kommen solche Dummköpfe und schmeissen einem alles wieder über den Haufen was man so mühsam errungen hat. Denn man glaube ja nicht, dass es bloss bei der Nennung des Schuldigen bleibt, sondern immer werden alle in den gleichen Tiegel geworfen. Davon aber sind wir überzeugt: um so einen Streich zu spielen braucht es schon ganz gehörige Dosis Dummheit oder dann klappt es sonst irgendwo nicht mehr ganz und man möchte versucht sein, sich tatsächlich wieder ins Mittelalter zurückversetzt wissen wo die Prügelstrafe ihre Triumphe feierte. Aber oben: Gegen die Dummheit kämpfen Götter selbst vergebens.